

Wochenblatt

für Pulsnik, Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:
Mittwochs und Sonnabends.

Abonnementpreis:
(einschließlich des jeder Sonnabend-Nummer
beiliegenden Sonntagsblattes)
Vierteljährlich 1 Mk. 25 Pfg.

Inserate
werden mit 10 Pfennigen für den
Raum einer gespaltenen Corpus-
zeile berechnet u. sind bis spätestens
Dienstag und Freitag Vormittags
9 Uhr hier aufzugeben.

Amtsblatt der Königlichen Gerichtsbehörden und der
städtischen Behörden zu Pulsnik und Königsbrück.

Dreihunddreißigster Jahrgang.

Buchdruckerei von Ernst Ludwig Förster in Pulsnik.
Verantwortliche Redaction, Druck und Verlag von Paul Weber in Pulsnik.

Geschäftsstellen

für
Königsbrück:
bei Herrn Kaufm. M. Tschersich.

Dresden:
Annoncen-Bureau Saaßenstein
& Vogler u. Invalidentank.

Leipzig:
Rudolph Hoffe.

Auswärtige Annoncen-Aufträge

von uns unbekanntem Firmen und Personen nehmen wir nur gegen Pränumerando-Zahlung durch Briefmarken oder Posteingahlung auf. Anonyme Annoncen, oder solche, welche Beleidigungen enthalten, werden keinesfalls aufgenommen, mag der Betrag keiliegen oder nicht.
Expedition des Amtsblattes.

Mittwoch.

N^o 26.

30. März 1881.

Erledigt

Hat sich der unter dem 24. November 1880 gegen den Fleischer Gustav Emil Diehlsch aus Cunewalde erlassene, unter dem 22. December v. J. erneuerte Steckbrief durch pp. Diehlsch's Ergreifung.
Pulsnik, am 25. März 1881.

Der Königliche Amtsanwalt.
Wiegand.

Erneuert

wird die unter dem 20. Januar d. J. erlassene Vorladung des Schleifers Wilhelm Herrmann aus Sproitz, Kreis Rothenburg, Regierungsbezirk Liegnitz.
Pulsnik, am 25. März 1881.

Der Königliche Amtsanwalt.
Wiegand.

Der diesjährige Haushaltsplan der Stadt Königsbrück veranschlagt die **Ausgaben** bei der Stadtverwaltung auf 16,864 Mark 12 Pfennige. Die zu erwartenden **Einnahmen** beziffern sich dagegen auf 11,426 = 85 = und ist hiernach zu Deckung des auf die Bedürfnisse für **Kirche** und **Schule** entfallenden **Defizites** an rates in 8 Terminen und zwar:

den 15. März,	den 1. August,
= 1. Mai,	= 1. September,
= 1. Juni,	= 1. October,
= 1. Juli,	= 1. November,

erhoben werden soll.
Königsbrück, am 10. März 1881.

Der Stadtrat.
Heinze.

Übersicht über den Stand der Sparkasse zu Königsbrück auf das Jahr 1880.

Einlagen im Jahre 1880:	1928 mit	216,012 Mark 86 Pfg.
Rückzahlungen im Jahre 1880:	1112 =	152,095 = 99 =
Guthaben der Einleger ult. 1880:		788,246 = 94 =
Reservefond ult. 1880:		44,433 = 31 =
Gesamtvermögen der Kasse am 31. Dbr. 1880:		832,680 = 25 =

Königsbrück, am 25. März 1881.

Der Stadtrat.
Heinze.

Die **Immobilienbrandversicherungsbeiträge** pro I. Termin sind
fällig und von den Zahlungspflichtigen spätestens bis
am 1. April e.
zum 15. desselben Monats,
bei Vermeidung der Zwangsvollstreckung, an die hiesige Stadtsteuer-Einnahme zu bezahlen.
Königsbrück, am 28. März 1881.

Der Bürgermeister.
Heinze.

Unsere innere Lage.

Wolte man in dem gegenwärtigen Stadium unserer inneren Politik seinen Blick auf die zahlreichen einzelnen Fragen und Gehektwürfe, welche die Reichsregierung und den Reichstag beschäftigen, lenken, so würde man wahrscheinlich den rechten Kern unserer politischen Situation nicht erblicken, der Schlüssel zu unserer inneren Lage muß vielmehr in dem wachsenden Zwiespalte der Parteien gesucht werden, wo die stärkere Opposition alles mögliche Unglück über unser Vaterland hereinbrechen sehen will und die Regierungsparteien gerade das Gegentheil erblicken oder doch hoffnungsvoll in die Zukunft schauen. Welche von den Parteien Recht hat, oder ob bei dem ganzen Streite die Wahrheit in der Mitte liegt, können nur die praktischen Erfahrungen der Zukunft beweisen und mit den gegenwärtig zumal bei den Fortschrittler und SeceSSIONisten im Schwunge befindlichen Principien und Theorien wird man nur auf die Wähler bei den bevorstehenden Neuwahlen zum Reichstage wirken können, eine praktische Beweisraft wohnt jenen Principien und Theorien aber nicht inne.

Der Character unserer inneren Lage ist derjenige einer Uebergangsperiode und zwar im politischen wie wirtschaftlichen Sinne. Der Reichskanzler schreitet mit Riesenschritten auf seinen Reformwegen weiter und den außergewöhnlichen Zielen strebt er mit außergewöhnlichen Mitteln zu, als ob es gälte, in möglichst kurzer Zeit sein Werk zu vollenden. Was all die einzelnen Ursachen für die Reformen des Reichskanzlers sind, darauf können wir uns hier nicht einlassen, jedenfalls hat aber Fürst Bismarck den Rest seines Lebens der weiteren Consolidirung des deutschen Reiches gewidmet und wird der Fürst jedenfalls dabei von mancherlei Erfahrungen und Erwägungen geleitet, die nur der Reichskanzler, der Schöpfer des deutschen Reiches, empfunden und gemacht haben kann. Wir gerathen dabei offenbar vor das Dilemma, zu fragen, ob dem Fürsten Bismarck ein außergewöhnlicher staatsmännischer Scharfblick eigen ist, ob er es versteht, die politischen und wirtschaftlichen Interessenfragen zu einer leidlichen, dem Wohle des Ganzen entsprechenden Harmonie zu bringen oder ob die Gegner des Reichskanzlers Recht haben. Wer will diese Frage jetzt positiv beantworten? Auch der Reichskanzler kann

dort irren und da Recht haben, aber das Vertrauen sollte der große Staatsmann, der uns in den letzten Jahrzehnten so Manches errungen hat, dessen Erreichung lange Zeit unmöglich war, doch wohl haben, daß er auch die rechten Wege zum Heile unserer inneren Zustände finden wird, wenn diese Wege auch jetzt noch gesucht werden müssen. Vornehmlich gilt dies von der großen Streitfrage, ob die directen oder indirecten Steuern künftig die Hauptstützen unserer Finanzen sein sollen. Ein Verharren in dem gegenwärtigen Zustande des noch nicht ausgefochtenen wirtschaftlichen Kampfes ist ganz undenkbar, der einen oder anderen Idee muß baldigst zum Siege verholfen werden, wenn unsern gesammten wirtschaftlichen Factoren keine großen Nachteile durch die zu lang andauernden Zustände des Uebergangstadiums erwachsen sollen.

Tagesgeschichte.

Berlin. Zur Frage der Beschränkung des Asylrechtes wird dem „Berliner Tageblatt“ von bestunterrichteter Seite geschrieben:

46.

